

Auf Spurensuche im ehemaligen Ostpreußen

Von Rainer Timm aus Dortmund - Fotos: Privat

Meine Eltern waren beide Vertriebene. Da sie leider sehr früh verstorben sind, hatte ich nicht die Gelegenheit mich mit ihrer Herkunft, ihren frühen Erlebnissen und ihrer Heimat zu beschäftigen. Dennoch wurde die Neugierde auf die alte Heimat meiner Eltern und somit auch die Frage nach meinen Wurzeln in den letzten Jahren immer größer und mein Entschluss reifte, einmal mit eigenen Augen zu sehen, wo meine Eltern gelebt haben. Glücklicherweise hatte meine Lebenspartnerin großes Verständnis für mein Ansinnen und unterstützte mich sehr intensiv bei der Informationsbeschaffung und der Planung der Reise.

Um auch wirklich die Dinge sehen zu können, die für mich von großem Interesse waren, entschlossen wir uns, eine sehr individuelle Reise mit einem erfahrenen Ostpreußenkenner, Herrn Sigmund Kneffel, zu buchen und sind im Nachgang sehr froh darüber, diese Entscheidung getroffen zu haben.

Nachdem wir in den ersten beiden Tagen der Reise im ehemaligen Pommern, der Heimat (Horst, Kreis Regenwalde) meines Vaters waren, näherten wir uns am dritten Tag dem Grenzübergang Braniewo und überquerten die heute polnisch/russische Grenze. Wir befanden uns nunmehr in der heutigen Oblast Kaliningrad. Unsere Reise führte uns an diesem Tag ins alte Königsberg und wir besuchten den beeindruckenden Königsberger Dom. Danach ging es in das alte Trakehnen, wo wir für die nächsten Tage eine Unterkunft in der „Alten Apotheke“ fanden.

Am nächsten Morgen war es dann soweit und die Fahrt ging in das alte Hochfließ (dem heutigen Kalininskoje), dem Geburtsort meiner Mutter (Magdalena Timm geb. Seikat). Der Anblick dieses kleinen idyllischen Dorfes war für mich ein besonderes Erlebnis, weil meine Großeltern hier einen großen Hof hatten und auch die Geschwister meiner Großmutter (Emma Seikat geb. Kraemer), die mir aus



Hof Kuntze

Kindheitstagen noch alle sehr gut in Erinnerung sind, ihren Lebensmittelpunkt dort hatten. Nach meiner Einschätzung hat sich hier in den letzten 70 Jahren nur wenig verändert, die Zeit scheint stehengeblieben zu sein. Von Bildern her kannte ich beispielsweise die alte Schule und wir konnten feststellen, dass diese noch immer vorhanden ist und von einigen Alterserscheinungen abgesehen nahezu unverändert besteht (siehe Foto oben).

In den nächsten beiden Tagen besuchten wir das ehemalige Gumbinnen und

Stallupönen und konnten uns auch hier ein Bild vom alten Ostpreußen verschaffen, aber jeden Tag zog es mich immer wieder nach Hochfließ zurück, um den Anblick zu verinnerlichen und mich gedanklich in die Heimat meiner Vorfahren zu begeben. Leider waren unsere Informationen letztendlich doch recht dürftig, sodass nicht alle meine



Alte Schule

Fragen beantwortet werden konnten, aber vermutlich ist es uns dennoch gelungen die Überreste des Hofes meines Urgroßvaters/ Urgroßonkels (?) Gottlieb Seikat zu finden. Dieser Hof lag in den letzten Kriegstagen in der Hauptkampflinie und wurde nach mir vorliegenden Berichten vollständig zerstört. Die Suche nach den Überresten fand in einem „dschungelartigen“

und von unzähligen Mücken bevölkertem Gelände statt, welches der Beweis dafür ist, dass sich die Natur in dieser Gegend viel zurückgeholt hat.

Aber auch Trakehnen mit dem ehemaligen Gestüt, dessen Konturen immer noch zu erahnen sind und die dort verbrachten netten Abende mit unserem Reiseführer Siggie, der uns viele Geschichten über Ostpreußen erzählen konnte, werden uns in sehr angenehmer Erinnerung bleiben.

Wir verließen die Oblast Kaliningrad über das ehemalige Goldap und unsere Rückreise nach Deutschland führte uns durch die beeindruckende Landschaft von Masuren. Zudem besuchten wir auf unserer Rückreise noch das Freilichtmuseum „Hohenstein / Olsztynek“.

Diese Reise hat mich tief berührt und ich denke, es war nicht meine letzte Reise in das wunderschöne alte Ostpreußen, von dem ich noch viel mehr erfahren möchte. Die unendliche Weite, die Kraft und Ruhe, die dieses Land ausstrahlt, haben mich sehr beeindruckt. Die Impressionen werden mich für immer begleiten. Ich hoffe, dass sich durch meinen Erfahrungsbericht im Nachgang noch ein paar Puzzleteile zusammensetzen lassen und wäre sehr dankbar, wenn es noch jemand aus Hochfließ gibt, der mir über meine Mutter und Großeltern berichten könnte.



Auf Spurensuche

Beachten Sie bitte auch meine Anfrage auf der nächsten Seite!

